

Adjektivartige Artikelwörter und Pronomen

Artikelwort/Pronomen: substantivische vs. adjektivische Flexion

Bei den Artikelwörtern und Pronomen gibt es zwei Muster:

- Die Flexion (Deklination) der **adjektivartigen** Artikelwörter und Pronomen stimmt weitgehend mit den starken Formen der Adjektive überein. Prototyp: *dieser*.
- Die Flexionsformen der **nomenartigen** (substantivartigen) Pronomen erinnert an die starke Flexion der Nomen (Substantive). Prototypen: *jedermann, etwas, nichts*.

Das folgende Papier behandelt das erste Muster: die adjektivartigen Artikelwörter und Pronomen. Zu den nomenartigen Pronomen siehe separates Skript.

Zu den Formen

Der Prototyp: *dieser*

Die traditionelle Darstellung: Paradigma mit 16 Zellen. Erklärungsbedürftig: nur fünf Endungen (-e, -er, -en, -em, -es), verteilt auf 16 Zellen!

(1)	Maskulinum	Femininum	Neutrum	Plural
Nominativ	dieser (Löffel)	diese (Gabel)	dieses (Messer)	diese (Sachen)
Genitiv	dieses (Löffels)	dieser (Gabel)	dieses (Messers)	dieser (Sachen)
Dativ	diesem (Löffel)	dieser (Gabel)	diesem (Messer)	diesen (Sachen)
Akkusativ	diesen (Löffel)	diese (Gabel)	dieses (Messer)	diese (Sachen)

Mit einer anderen Anordnung der Flexionsmerkmale gelangt man zu etwas mehr Übersicht:

(2)	Maskulinum	Neutrum	Femininum	Plural
Nominativ	dieser ₁ (Löffel)	dieses ₁ (Messer)	diese (Gabel(n))	←
Akkusativ	diesen ₁ (Löffel)	↑	↑	↑
Dativ	diesem (Löffel)	←	dieser ₂ (Gabel(n))	diesen ₂ (Sachen)
Genitiv	dieses ₂ (Löffels)	←	↑	←

Müller, Gereon (2001): «Syncretism without Underspecification in Optimality Theory. The Role of Leading Forms». In: Word Structure 4.1 / 2011. Seiten 53–103.

Beobachtungen:

A. Bestimmte Endungen gelten für größere »Synkretismusfelder« (= Zellengruppen). Drei Endungen gehören aber immer noch unterschiedlichen Zellengruppen an. Inventar:

(3)	-e	-en ₁	-er ₁	-em	-es ₁
		-en ₂	-er ₂		-es ₂

Die einzelnen Synkretismusfelder lassen sich damit erklären, dass bestimmte Oppositionen nicht berücksichtigt werden (siehe auch die nachstehenden Punkte). Man sagt dann, dass die betreffenden Formen hinsichtlich dieser Oppositionen *unterspezifiziert* sind.

- B. Außer beim Maskulinum gibt es keine Unterscheidung Nominativ/Akkusativ.
(Hintergrundwissen:) Beim Neutrum lässt sich die Einheitsform bis auf das Indogermanische zurückverfolgen. Beim Femininum und beim Plural liegt eine jüngere Entwicklung vor. In der vergleichenden Sprachwissenschaft werden Erscheinungen dieser Art unter dem Fachbegriff der *differenziellen Objektmarkierung* (DOM) diskutiert.
- C. Dativ und Genitiv: keine Unterscheidung von Maskulinum und Neutrum (ererbte).
- D. Keine Genusunterscheidung im Plural (→ Einheitsformen) (jüngere Entwicklung).
- E. Keine Unterscheidung von Femininum und Plural (außer im Dativ) (jüngere Entwicklung; nur bei den starken Formen von Adjektiv und Artikelwort/Pronomen).
- F. Das Störpotenzial der drei verbleibenden »echten« Homonymien (-en, -er, -es; siehe Punkt A) wird teilweise durch die Wortgruppenflexion abgemildert; siehe dazu das Skript zur Wortgruppenflexion. Siehe außerdem nachstehend die Langformen bei *der, die das* und beim Personalpronomen. Zu den Genitivformen von Pronomen (wie *jedes*) siehe unten (Anhang I) sowie Skript zum Genitiv (Besonderheiten).

Varianz im Genitiv am Beispiel *mancher*

Bei vielen Artikelwörtern und Pronomen besteht die Tendenz, den *s*-Genitiv aufzugeben, zumal vor Nomen mit *s*-Genitiv (Tendenz zur Monoflexion). Der Ersatz sind Formen auf -en. An der Felderaufteilung ändert dies nichts, und formal scheint nur eine Homonymie durch eine andere ersetzt zu werden:

(4)	Maskulinum	Neutrum	Femininum	Plural
Nominativ	mancher	manches	manche	←
Akkusativ	manchen	↑	↑	↑
Dativ	manchem	←	mancher	manchen
Genitiv	manchen	←	↑	←

Während die Genitivformen auf -en bei *mancher* sowie bei *alle* und *jeder* standardsprachlich anerkannt sind, beharrt die normative Grammatik bei den Demonstrativa *dieser* und *jener* sowie bei den nachfolgend behandelten Lexemen des Typs *ein, kein, mein* darauf, dass nur die Form auf -es korrekt sei:

- (5) a. Auffällig ist auch die Unerfahrenheit so *manches* Mitarbeiters.
[www.tiscover.com/...](http://www.tiscover.com/); Juni 2011
- b. Wenn er zu einem Kunden gerufen wird, ist sein Stundenhonorar höher als das Monatseinkommen so *manchen* Mitarbeiters.
www.entscheiderblog.de/was-ist-fuer-mich-darin; Mai 2009
- (6) a. Die Zusammenführung *alles* Materials läge vor allem in einer neu zu errichtenden zentralen brandenburgischen Erinnerungsstätte nahe.
[agiw.fak1.tu-berlin.de/...](http://agiw.fak1.tu-berlin.de/); Juni 2011
- b. Der Tag war mit einer Sichtung *allen* Materials ... verbunden.
www.physik.tu-berlin.de/~prissi/stories/marsschn.htm; Juni 2011
- (7) a. Eine spannende Zeit für einen Jungen *meines* Alters begann.
www.chorturmkirche-sylbitz.de/erinnerungen.php; Juni 2011
- b. Vorher hatte ich eigentlich immer mit Jungen *§meinen* Alters etwas gehabt.
www.angelfire.com/.../ersteerfahrungsins.htm; Juni 2011

- (8) a. Eine Katastrophe *dieses* Ausmaßes muss Konsequenzen ... haben.
www.gruene-dillingen.de/...; Juni 2011
- b. Bei einer Katastrophe *§diesen* Ausmaßes wird ... sofort nach Ärzten gerufen.
http://www.onlinepresse.info/taxonomy/term/27392; Juni 2011

Endungslose Formen: *ein, kein, mein*

Bei den Lexemen des Typs *ein, kein, mein* (*mein* steht hier für alle Possessiva) erscheinen dieselben Felder wie beim Prototyp *dieser* – mit Ausnahme eines besonderen Feldes für eine endungslose Form. Dadurch unterscheidet sich der *s*-Genitiv vom Nom./Akk. Neutrum (*meines* ≠ *mein*):

(9)	Maskulinum	Neutrum	Femininum	Plural
Nominativ	→	mein (Messer/L.)	meine (Gabel(n))	←
Akkusativ	meinen (Löffel)	↑	↑	↑
Dativ	meinem (Löffel)	←	meiner (Gabel(n))	meinen (Sachen)
Genitiv	meines (Löffels)	←	↑	←

Wenn Formen von Lexemen dieses Typs ohne folgendes Nomen stehen, werden sie immer flektiert (= erzwungene Flexion; zu einer Erklärung siehe Skript zur Wortgruppenflexion). Die Felder entsprechen dann ganz dem Prototyp *dieser* – mit Ausnahme eines einzigen, subtilen Unterschieds: Im Nom./Akk. Neutrum erscheint neben der Normalform auf *-es* auch eine Kurzform auf *-s*.

- (10) a. Es war *kein* Kaffee mehr da. → Kaffee war *keiner* / **kein* mehr da.
b. Das ist nicht *dein* Buch, sondern *meines* / *meins* / **mein*.

Im Genitiv ist die Kurzform ausgeschlossen:

- (11) Ich bitte dich um die Rückgabe *meines* / **meins* Buches.

Eine orthographisch getarnte Kurzform findet sich immerhin auch im Nom./Akk. Neutrum von *dieser*, hier mit Tendenz zur Beschränkung auf den pronominalen Gebrauch:

- (12) a. Ich möchte dir *dieses* / *°dies* kleine Buch schenken.
b. Sie wusste *°dieses* / *dies* auch.

der, die, das

Bei *der, die, das* besteht der Stamm nur aus *d-*; die Endungen weisen daher einen Vollvokal auf: *d-er, d-ie, d-as*. Die Homonymie von *s*-Genitiv und Nom./Akk. Neutrum verschwindet hier durch unterschiedlichen Vokal (*das* ≠ *des*). Sonst zeigen sich die gleichen Felder wie bei *dieser*:

(13)	Maskulinum	Neutrum	Femininum	Plural
Nominativ	der (Löffel)	das (Messer)	die (Gabel)	←
Akkusativ	den (Löffel)	↑	↑	↑
Dativ	dem (Löffel)	←	der (Gabel)	den (Sachen)
Genitiv	des (Löffels)	←	↑	←

Beim pronominalen (und pränominal-elliptischen) Gebrauch von *der*, *die*, *das* treten Langformen auf, die weitere Homonymien beseitigen (*der* ≠ *deren*, *den* ≠ *denen*); es bleibt noch eine einzige Homonymie: *der* (Nom. Mask.) vs. *der* (Dat. Fem.). Die Feldereinteilung ändert sich nur im Genitiv Femininum/Plural:

(14)	Maskulinum	Neutrum	Femininum	Plural
Nominativ	der	das	die	←
Akkusativ	den	↑	↑	↑
Dativ	dem	←	der	denen
Genitiv	dessen	←	deren	←

Beispiele:

- (15) a. Die Post bringt allen etwas – auch *denen*, die das gar nicht wollen.
 b. Bei allen Aufgaben – auch *denen* (= auch *den/denjenigen* Formeln), die Sie mit dem Taschenrechner bearbeiten – muss die zu verwendende Formel angegeben werden.

Personalpronomen der 3. Person: *er*, *sie*, *es*

Die genau gleichen Felder wie beim pronominalen Gebrauch von *der*, *die*, *das* erscheinen auch beim Personalpronomen der 3. Person, auch hier teilweise mit Langformen sowie zusätzlich mit Auflösung der letzten Homonymie (*er* ≠ *ihr*):

(16)	Maskulinum	Neutrum	Femininum	Plural
Nominativ	er	es	sie	←
Akkusativ	ihn	↑	↑	↑
Dativ	ihm	←	ihr	ihnen
Genitiv	seiner	←	ihrer	←

Beispiele für die immer seltener und fast nur mit Bezug auf Personen gebrauchten Genitivformen (als Genitivobjekt oder bei Präpositionen, aber normalerweise nicht vor Nomen – dort erscheinen stattdessen die ähnlich aussehenden Possessiva):

- (17) a. Anna nahm sich [seiner] an.
 b. Anna war [seiner] überdrüssig.
 c. Statt [seiner] kam Otto.
- (18) a. Wir gedenken [ihrer].
 b. Wir wurden [ihrer] habhaft.
 c. Statt [ihrer] kam Anna.
- (19) a. Wir saßen in [[seinem/ihrer] Büro]. (Keine Genitivformen!)
 b. (Aber:) Wir saßen in [[unser aller] Büro]. (Lexikalisierte Genitiv)

Personalpronomen der 1./2. Person

Während die 1. und die 2. Person Singular des Personalpronomens vier unterschiedliche Kasusformen haben, fallen die entsprechenden Pluralformen durch einen Zusammenfall von Dativ und Akkusativ auf (vgl. auch Skript zu den nomenartigen Pronomen, Nonstandardflexion von *jemand* und *niemand*).

(20)	1. Pers. Singular	2. Pers. Singular	1. Pers. Plural	2. Pers. Plural
Nominativ	ich	du	wir	ihr
Akkusativ	mich	dich	uns	euch
Dativ	mir	dir	↑	↑
Genitiv	meiner	deiner	unser	euer

Anhang I: Kein s-Genitiv bei Pronomen

Duden-Grammatik (2005: § 356)

Die Genitivform auf *-es* kann im heutigen Deutsch meist nicht mehr ohne ein folgendes flektiertes Wort im gleichen Kasus verwendet werden (21). Der Grund dürfte störende Homonymie sein; vgl. die Formen auf *-es* in Tabelle (2):

- (21) a. der Einsatz **jedes*
 b. (Aber:) der Einsatz *eines jeden* (die *s*-Form *eines* steht vor der *n*-Form *jeden*)
 c. der Verbrauch **alles* (→ der Verbrauch *von allem*)

Relikthaft:

- (22) *Wes* Brot ich ess, *des* Lied ich sing. (Sprichwort)

Sonst stehen bei *der*, *die*, *das* sowie *wer/was* die mit *-en* verstärkten Langformen *dessen* und *wessen* zur Verfügung (23):

- (23) a. *Wessen* Brot ich esse, *dessen* Lied ich singe!
www.sueddeutsche.de
 b. Sehr geehrter Herr Ripken, das bleibt doch zu hoffen, dass nicht alle Autorinnen und Autoren, die eingeladen sind, das Lied des Herrn singen, *dessen* Brot sie essen.
www.unrast-verlag.de

Noch durchaus üblich bei *ein*, *kein*, *mein*:

- (24) a. Unternehmen profitieren dabei von den Erfahrungen *eines* der führenden Anbieter von systemnahen IT-Services.
monitor.co.at
 b. Mit dem Kauf *eines* der folgenden Produkte unterstützen Sie gleichzeitig Straßenkinderprojekte.
www.strassenkinder-archiv.de

Die *r*-Genitive sind zumindest im Plural noch allgemein üblich:

- (25) a. der Einsatz *aller*
 b. Nach Meinung *einiger*, die oft an Regatten teilnehmen, war das eine gelungene Veranstaltung.

ww.lssv-mv.de/content/view/25/20/; Mai 2009

Anhang II: Regionale Tendenzen

Genitiv

In allen gesprochenen Varietäten des Deutschen gehen nicht nur die Genitivformen verloren, sondern die Kategorie Genitiv wird überhaupt aufgegeben.

In diesem Zusammenhang wird klar, warum sich gewisse oberdeutsche Dialekte die Neutrumform *des* leisten können: Es gibt dort keinen Genitiv und daher auch keine störende Homonymie mit Genitivformen mehr.

- (26) a. des is so laut muass des denn sein wo kimmt des her wo geht des hin des woass i selber nit
www.hubertvongoisern.com/de/iwasig/lyrics.html; Mai 2009
- b. Des ginsdische Klima, des was bei uns hersche duud, des is for de Riesling ideal.
www.rheingau.de/languages/rheingauerisch; Mai 2009

Die Entsprechungen der femininen Langform *deren* werden in den genitivlosen Varietäten für den Dativ Singular nutzbar gemacht, und dies sogar vor Nomen (im Gegensatz zur Standardsprache also durchgängige formale Unterscheidung gegenüber dem Nominativ Singular des Maskulinums):

- (27) a. Bevor si sich hon schlofe glegt hon si sich no eweng mit *dere* Frau unterhalte, über ihre Lebensumständ un ihr kärglich Uskumme.
 (Bevor sie sich schlafen gelegt haben, haben sie sich noch ein wenig mit *dieser* Frau unterhalten, über ihre Lebensumstände und ihr kärgliches Auskommen.)
<http://www.alemannisch.de>; Juni 2011
- b. Owa trotzdem wars a scheena Abend mit *dera* Frau.
 (Aber trotzdem war es ein schöner Abend mit *dieser* Frau.)
www.loewenfreun.de; Juni 2011

Ausweitung der Langform auf andere Lexeme:

- (28) a. Mit *ere* Hendvoll Wiind. Gedichte in hohenlohisch-fränkischer Mundart.
 (Mit *einer* Handvoll Wind ...)
www.amazon.de; Buchtitel; Juni 2011
- b. Wegge *seinere* Bedaidung in de Weltgschischd werd Rom aa die ewisch Schdadt genont.
 (Wegen *seiner* Bedeutung in der Weltgeschichte wird Rom auch die ewige Stadt genannt.)
pfl.wikipedia.org/wiki/Rom; Pfälzisch; Juni 2011

Ähnliche Entwicklungen gibt es auch bei den Langformen im Dativ Plural (standardsprachlich nur: *denen*, *ihnen*).

Mehr Synkretismen

- Oberdeutsch: Tendenz zur Aufgabe der formalen Unterscheidung Nom. ↔ Akk., außer beim Personalpronomen, also Tendenz zu einem Formensystem Nom./Akk. ↔ Dat.

- (29) Sommerpause hat es bis jetzt noch nie gegeben, wir haben immer das ganze Jahr und jeder Tag geöffnet.
www.outback-roadhouse.at/gastbuch.htm; Juni 2011

- Niederdeutsch: Teilweise Aufgabe der formalen Unterscheidung Akk./Dat., also Tendenz zu einem System Nom. ↔ Akk./Dat.; am auffälligsten bei der 1. und 2. Person Singular

des Personalpronomens (Einheitsform, die je nachdem formal der Dativ- oder der Akkusativform des Standarddeutschen gleicht; vgl. auch oben die standardsprachlichen Pluralformen der 1./2. Person für Dativ und Akkusativ: *uns, euch*).

Die folgenden Beispiele sind wohl mit Absicht standardfern formuliert:

- (30) a. bilder von dich und mich. Ein blog von 2 chat-spinn-patnern die langeweile hatten und bilder manipulieren mit sich.
chatspinnpartner.blogspot.com; Mai 2009
- b. Wir sagen Dich wenn wa ne Bestellung von Dich gekricht hamm. Dann hamm wama locka zwai Wochen Zait um den ganzen Sermon anzunehmen.
www.green-isle.de/StdPages/index.php?PageNum=6&SubMenu=15&Arti=&LangNum=1; Mai 2009

Eine theoretische Warnung: Die Aufgabe bestimmter *formaler* Unterscheidungen besagt noch nicht, dass auch die zugrunde liegenden *Kategorien* aufgegeben worden sind. Manchmal zeigen auch reduzierte Systeme noch deutlich an, wie viele Kasus anzusetzen sind. So kommt man schon dann auf drei Kasus, wenn man nur die folgenden Sätze aus der Standardsprache mit Formen der 2. und 3. Person Plural betrachtet:

- (31) a. *Sie* kommen. Ich unterstütze *sie*. Ich helfe *ihnen*.
b. *Ihr* kommt. Ich unterstütze *euch*. Ich helfe *euch*.

(32)

	1. Pers. Singular	2. Pers. Singular
Nominativ	sie	ihr
Akkusativ	↑	↓
Dativ	ihnen	euch

Entsprechendes gilt auch für die meisten niederdeutschen Dialekte (und die überlagernden Umgangssprachen). Die stabile Unterscheidung von Dativ und Akkusativ in der 3. Person Feminin und Neutrum etwa beim starken Adjektiv und beim Artikel spricht gegen den Ansatz eines Objekt-Einheitskasus »Akkudativ«. Es geht also wirklich um ein Formproblem, nicht um ein kategorielles Problem.

Auch die verbreitete Neutralisierung von *-em* und *-en* zugunsten von *-en* ist kein Beleg für das Verschwinden des Dativs:

- (33) a. Mit *jeden* Stück ihres neuen Programms verbindet die vier Musikerinnen eine persönliche Geschichte
<http://www.muehlhausen.de/scripts/news/450/30708>; Juni 2011
- b. Erst seit ich mir fest vorgenommen habe außer Ihnen und Meyern mit *Niemanden* mehr über die Sache zu conferiren, seit der Zeit habe ich erst Freude und Muth; ...
Johann Wolfgang von Goethe, Briefwechsel mit Schiller

Anhang III: Adjektiv

Die starken Formen entsprechen dem Typ *mancher* der Artikelwörter/Pronomen; → (4):

(34)	Maskulinum	Neutrum	Femininum	Plural
Nominativ	<i>heißer</i> Kaffee	<i>heißes</i> Wasser	<i>heiße</i> Speise(n)	←
Akkusativ	<i>heißem</i> Kaffee	↑	↑	↑
Dativ	<i>heißem</i> Kaffee	←	<i>heißer</i> Speise(n)	<i>heißem</i> Speisen
Genitiv	<i>heißem</i> Kaffees	←	Wassers	↑

Beim schwachen Paradigma treten nur die zwei Endungen *-e* und *-en* auf. Die Form auf *-e* gilt zunächst für den Nominativ Singular aller Genera. Weil das Deutsche aber bei Femininum und Neutrum grundsätzlich nicht zwischen Nominativ und Akkusativ unterscheidet, gilt die Form *-e* dort auch im Akkusativ. Bei allen übrigen Merkmalkombinationen erscheint die Endung *-en*:

(35)	Maskulinum	Neutrum	Femininum	Plural
Nominativ	<i>heiß-e</i>			
Akkusativ	↑		↑	
Dativ				
Genitiv	<i>heiß-en</i>			

Fachliteratur

Bierwisch, Manfred (1967): Syntactic features in morphology: general problems of so-called pronominal in-flection in German. In: (1967): To honour Roman Jakobson. Essays on the occasion of his seventieth birthday 11 october 1966. Vol 1. The Hague / Paris: Mouton. Seiten 239–270.

Müller, Gereon (2001): Syncretism without Underspecification in Optimality Theory. The Role of Leading Forms. In: Word Structure 4.1 / 2011. Seiten 53–103.
→ <http://www.uni-leipzig.de/~muellerg/mu233a.pdf>

Wiese, Bernd (1999): Unterspezifizierte Paradigmen. Form und Funktion in der pronominalen Deklination. In: Linguistic online 4, 3 / 1999.
→ http://viadrina.eu.v-frankfurt-o.de/~wjournal/3_99/wiese.html

Wunderlich, Dieter (1997): Der unterspezifizierte Artikel. In: Dürscheid, Christa / Ramers, Karl Heinz / Schwarz, Monika (Hrsg.) (1997): Sprache im Fokus. Festschrift für Heinz Vater zum 65. Geburtstag. Tübingen: Niemeyer. Seiten 47–58.